



Foto: Akinbode Akinbiyi

„Meeresrauschen“, eine Produktion der Berliner Philharmoniker mit Schülern aus drei Berliner Grundschulen, wurde im September 2004 aufgeführt.

## Ein „leuchtender Kontrapunkt“

(kg). Schüler in den Zeiten von MTV und VIVA für Werke von Claude Debussy oder Bela Bartók zu begeistern ist für Musiklehrer eine Herausforderung. Die Begegnung mit professionellen Musikern und der Besuch eines Konzerthauses erleichtern den Zugang zur Klassik. Die Berliner Philharmoniker warten jedoch nicht darauf, dass Kinder und Jugendliche zu ihnen kommen: Sie gehen selbst an Schulen, um ihre Begeisterung Schülern verschiedener Altersstufen, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und Begabung zu vermitteln. Die gemeinsame Umsetzung von Projekten bildet dabei die Basis des Education-Programms Zukunft@BPhil.

Die Berliner Philharmoniker bemühen sich intensiv darum, auch junge Menschen als Besucher ihrer Konzerte zu gewinnen: Nach den Sommerferien 2004 widmeten sie ein Projekt dem Zauber des Meeres. Musikalisch umgesetzt wurde das Thema durch „La Mer“ von Claude Debussy und die Filmmusik „Deep Blue“. Unter der Leitung des Geigers Aleksandar Ivic und zweier weiterer Musiker der Berliner Philharmoniker kreierte Schüler aus drei Berliner Grundschulen ihre eigene Filmmusik.

### Kein richtig oder falsch

In kleinen Gruppen von jeweils fünf Schülern und einem Musiker machten die Teilnehmer Vorschläge zur Vertonung und entdeckten neue Instrumente wie Whistle, mit dem Schleiftöne erzeugt werden können, und Chimes, das durch Schwingen Töne hervorbringt. Außerdem kamen Schlaginstrumente, Flöten, ein Gong und eine Windmaschine bei den Improvisationen zum Einsatz. „Einige Schüler waren anfangs zurückhaltend, hatten Angst, falsche Vorschläge zu machen“, berichtet die Musiklehrerin der Kreuzberger Lenau-Grundschule, Maria Seyed Nassir.

Doch in den Education-Projekten der Philharmoniker ist die Meinung der Schüler gefragt, und in der Musik gibt es kein richtig oder falsch.

Nach fünf Treffen und zwei Generalproben war die erfolgreiche Aufführung am 17. September im Kammermusiksaal der Philharmonie der krönende Abschluss des Projekts „Meeresrauschen“. Zuvor hatten die insgesamt etwa 60 Schüler der sechsten Klassenstufe die Gelegenheit, eine öffentliche Probe von „La Mer“ zu besuchen, bei der die Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Sir Simon Rattle spielten. Da sie sich vorher intensiv mit ihren eigenen Ideen zum Thema Meer auseinander gesetzt hatten, hörten sie aufmerksam zu, wie Debussy das Thema vor genau 100 Jahren umgesetzt hat. Damit die Schüler Motive wieder erkennen konnten, hatten die Musiker, die an dem Projekt teilnahmen, Debussys Musik bereits während der Zusammenarbeit mit den Schülern mit einbezogen. „Es war für die Kinder sehr spannend, die Musiker, die mit ihnen gearbeitet haben, im Orchester spielen zu sehen“, berichtet Maria Seyed Nassir.

Sie sieht in dem Education-Projekt einen gelungenen Versuch, die Distanz zur klassischen Musik und ihren Musikern

aufzuheben. Ganz nebenbei haben Kinder und Jugendliche durch die Arbeit mit den Philharmonikern individuelle Erfolgserlebnisse, die auch dazu beitragen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken. „Mir hat gefallen, dass wir so etwas überhaupt machen durften und dass es so großen Applaus gab“, sagt Schüler Robin Auris über „Meeresrauschen“.

## Die Education-Projekte

Seit Beginn der von der Deutschen Bank geförderten Initiative Zukunft@BPhil der Berliner Philharmoniker haben 73 Schulen und über 2300 Schüler an 17 Education-Projekten teilgenommen. Das öffentliche Interesse an den Projekten ist beachtlich: Mehr als 34 000 Zuschauer haben die abschließenden Aufführungen besucht. Zu den erfolgreichsten Stücken zählt das Tanzprojekt „Le Sacre du Printemps“ mit 240 Berliner Schülern (siehe hierzu auch das Interview mit Royston Maldoom auf Seite 5). Der Kinofilm „Rhythm is it!“ dokumentiert die ungewöhnliche Zusammenarbeit zwischen den Schülern, Choreographen und Philharmonikern.

Die Arbeiten mit Schülern werden in das laufende Programm der Berliner Philharmoniker integriert und in Kooperation mit verschiedenen Künstlern, darunter Komponisten, Filmemacher, Pantomimen und Multimediaexperten, realisiert. Ziel des Programms Zukunft@BPhil ist es, den Teilnehmern durch kreative Auseinandersetzung einen Zugang zur Musik zu eröffnen sowie ihre eigene Kreativität und die Entwicklung eines kritischen Urteilsvermögens zu fördern. „Die Education-Projekte sind eine Chance zur kreativen Betätigung, eine Möglichkeit sich auszuprobieren“, sagt Kontrabassist Rudolf Watzel, der Orchesterbeauftragte des Education-Programms. Dementsprechend lautet das Motto der Initiative „Der Weg ist das Ziel“. „In unseren Projekten steht der Prozess im Mittelpunkt, die individuellen Erfahrungen zählen, nicht die Ergebnisse“, berichtet Watzel. Gerade leistungsschwache Schüler erfahren durch positive Erlebnisse eine Bestätigung, die sie ermutigt, sich weiterhin auszuprobieren. „Nicht alle Kinder und Jugendliche“, so Watzel, „erhalten Beifall für ihr Tun“.

Damit die Philharmoniker in den Schulen keine Enttäuschungen erleben, besuchen die Mitarbeiter der Education-Abteilung die Institutionen, mit denen ein Projekt realisiert werden soll, bereits im Vorfeld. Auf diese Weise wissen die



Das Tanzprojekt „Le Sacre du Printemps“ wurde durch den Kinofilm „Rhythm is it!“ zur populärsten Produktion von Zukunft@BPhil.

Musiker schon vor der ersten Probe, wie es um die Räumlichkeiten, die Ausstattung mit Instrumenten etc. bestellt ist.

## Stärken aufspüren

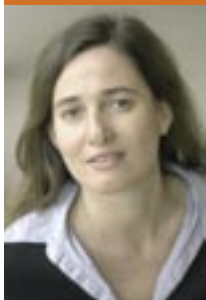
Die Schüler der Berliner Ferdinand-Freiligrath-Oberschule sind an externe Profis gewöhnt. Schulleiterin Hildeburg Kagerer zufolge hilft der projektorientierte Kontakt zu Spezialisten Schülern dabei, Stärken und Neigungen zu entdecken und weiterzuentwickeln. Von ihrer Haupt- und Realschule haben 17 Schüler aus den siebten bis zehnten Klassen am Education-Projekt „Der wunderbare Mandarin“ teilgenommen. Gemeinsam mit dem Künstler Florian Foerster haben sie anlässlich eines Bartók-Programms einen Bilderzyklus mit Malerei- und Collagetechniken angefertigt. Die persönlichen Empfindungen und Assoziationen der Schüler beim Hören der Musik Bartóks haben sie in Bildern ausgedrückt. Eröffnet wurde die Ausstellung ihrer Werke am 17. März 2004 vom französischen Komponisten und Dirigenten Pierre Boulez. Für den musikalischen Rahmen der Vernissage sorgten die beiden Philharmoniker Rüdiger Liebermann und Sebastian Heesch, die das Education-Projekt begleitet haben: Sie spielten Violinduos.

Für den Schüler Umut Telek war dies eine ganz neue Erfahrung: „Ich habe noch nie gesehen, wie jemand live Geige spielt, nur im Fernsehen – es ist so anders.“ Auch seine Mitschülerin Hiba Hajaj war Musikern noch nie so nahe. „Das Interessanteste für mich war, als die Philharmoniker extra zu uns in die Schule kamen und Geige spielten – sie sind nur für uns gekommen.“

## Vorbildliche Jugendarbeit

Auch außerhalb Berlins findet das Education-Programm inzwischen Anerkennung. Im September 2004 wurden die Berliner Philharmoniker für Zukunft@BPhil mit dem Würth-Preis der Jeunesse Musicales Deutschland ausgezeichnet. Norbert Lammert, der Vizepräsident des Deutschen Bundestags, erklärte in seiner Laudatio, die Initiative setze „einen leuchtenden Kontrapunkt gegen die Vernachlässigung der musikalischen Bildung unserer Kinder und Jugend“.

### Ansprechpartnerin



#### Henrike Grohs

Leiterin Abteilung Education  
Berliner Philharmoniker  
Herbert-von-Karajan-Straße 1  
10785 Berlin

Telefon: 0 30-2 54 88-351

Fax: 0 30-2 54 88-394

zukunft@bphil.de

www.berliner-philharmoniker.de